

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.  
 In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

**Anzeigenpreis:**  
 für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
 Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 27.

Freitag, den 3. März 1911

10. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Vernichtung der Akten über die Feuerversicherungspolizen betr.

Nachdem mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Feuerlöschklassenbeiträge der privaten Feuerversicherungsunternehmungen vom 7. Juni v. J. die behördliche Kontrolle der Feuerversicherungsverträge aufgehoben worden ist, sind die Gemeinden ermächtigt, die bisher darüber geführten Akten

nach dem 30. Juni 1911 zu vernichten.

Denjenigen, die an der Erhaltung der Akten ein Interesse haben, wird freigestellt, in der Zeit bis zum 2. Mai laufend, J. S. von den Akten Einsicht zu nehmen und gegen die Vernichtung der sie angehenden Polizen und sonstigen Urkunden Einspruch zu erheben. Dieser ist an den Gemeindevorstand zu richten und hat die Urkunden, auf die er sich bezieht, genau zu bezeichnen.

Wird der Einspruch für begründet erachtet, so werden die betreffenden Akten bis auf weiteres aufbewahrt.

Ottendorf-Moritzdorf, den 28. Februar 1911.

Der Gemeindevorstand.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

#### Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentag von 8—1 und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

#### Holzversteigerung auf Lausnitzer Staatsforstrevier.

Im Hotel „zum schwarzen Adler“ in Königsbrück sollen

Mittwoch, den 8. März, von nachm. 1/2 2 Uhr an

2675 weiche Röhler 8/41 cm Oberstärke, 565 weiche D. röhlingen 8/14 cm Unterstärke, 5410 weiche Reisstangen 2/7 cm Unterstärke,

Donnerstag, den 9. März, von vorm. 1/2 10 Uhr an

2 Km. kleine Ruchschreie, 29 Km. weiche Brennschreie, 325 Km. weiche Brennschnäpfe, 1 Km. weiche Faden, 70 Km. weiche Kiefer, 22.0 Wellenbündel weiches Brennholz, 1388 Km. weiche Stämme auf den Schlägen der Abteilungen 3, 30, 49, 67 und 68 und in den Durchforstungen der Abteilungen 68 und 69, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Lausnitz und Moritzburg, am 18. Februar 1911.

Königliche Forstrevierverwaltung.

Königliches Forstrentamt.

#### Das Neueste für eilige Leser.

In Leipzig verstarb Branddirektor Georg Handau, der durch seine Tätigkeit als Vorsitzender des Verbandes sächsischer Feuerwehren weit über Leipzig hinaus bekannt geworden ist.

Infolge des inkorrekten Verhaltens des ehemaligen serbischen Kriegsdienstleiters ist der deutsche Gesandte aus Belgrad abgerufen.

#### Verliches und Sächsisches.

Wahlsatzgesetz Mittel- und Ostpreußen  
 Ottendorf-Okrilla, 2. März 1911.

—\* Merkt naht, und wieder wird sich aus den Dörfern und kleinen Städten ein Strom neulohnförmiger Mädchen in die Großstädte ergießen, um dort Stellen anzunehmen, früher sagte man, um zu dienen. An ihren gelben und braunen Läden, an ihrem schäferlichen, unbehilflichem Benehmen in der fremden Umgebung kann man sie erkennen. Und in einigen Jahren? Wenn sie dann wieder mal nach Hause kommen, dann wissen sie den Eltern und den früheren Spielgefährten zu imponieren mit ihrem bunten Sonnenschein und ihren braunen Glanzschuhen. Sie erzählen von den Vergnügungen der Großstadt und von den netten jungen Herren. Wenn aber der alte Vater fragt: Und wie sieht es mit der Kirche? dann heißt es: Ach, dazu hat man in der großen Stadt gar keine Zeit, vormittags muß man arbeiten und nachmittags wird man doch sein bißchen Zeit nicht dazu verwenden. Und wieder ein paar Jahre später kommt das Mädchen, das so gesund an Leib und Seele hinausgezogen war, aus der Fremde zurück, kläglich krank und elend, vielleicht mit einem Kinde, das nun ihren Eltern zur Last fällt. Glaubt man das? Ist es, was aus der bewunderten

Großstadt mit heim kam. Ueberlegt es Euch jehtmal, ihr Eltern, ehe Ihr eine Tochter in die Großstadt sendet. Und tut Ihr es doch, dann prüft erst wie die Familie gesinnt ist, zu der sie kommen soll. Besser aber ist es, wenn ein junges Mädchen, das auf dem Land oder in einer kleinen Stadt groß geworden ist, nicht unmittelbar nach dem Verlassen der Schule in eine so ganz andere Umgebung verpflanzt wird. Erst möge die leibliche und sittliche Entwicklung vorwärtsgeschritten und einigermaßen zum Abschluss gekommen sein, dann ist immer noch Zeit dazu.

—\* Unsauberkeit!—Entlassungsgrund. Schon im Interesse der übrigen Mitarbeiter und Angestellten ist es wohl nötig, einen unsauberen, mit Ungeheuer behafteten Angestellten sofort zu entlassen. Eine Klage wegen Entschädigung endigte erst dieser Tage wieder mit Abweisung.

**Gasthof zum Schwarzen Ross**  
 Sonntag, den 12. März  
 Grosse Theater-Aufführung von „Jägerblut“  
 Volksstück mit Gesang und Tanz

—\* Zur Tür-Begleiten der Kunden. Es bedarf wohl kaum einer besonderen Gerichtsentscheidung, um zu bejahen, daß es zu den Pflichten eines Verkäufers gehört, einen Kunden zur Tür zu begleiten, namentlich, wenn es der Chef wünscht und es die Art des Geschäftes zuläßt, einem jeden Kunden eine derartige individuelle Behandlung zu gewähren. Wenn solche Fälle vor dem Gericht erst zur Übung gebracht werden, ist dies sehr zu bedauern.

#### Schul- und Volksbibliothek zu Ottendorf in der neuen Schule

Geöffnet Dienstags und Freitags von 4—5 Uhr. Bücherverzeichnis auf Verlangen gratis.

—\* Der Dresdner Margaretenag wird, einem Wunsche der Zeitung der Internationalen Hygiene-Ausstellung entsprechend, erst Sonnabend, den 18. Mai, abgehalten werden. An dem zunächst hierfür bestimmten sechsten Mai soll die Eröffnung der Hygiene-Ausstellung stattfinden.

Gottschdorf. In dem Gehöft Nr. 21 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gottschdorf ist Sperrebezirk. Zum Beobachtungsbereich gehören die Orte Schmorkau, Schwepnitz, Schönbach und Reulitz einschließlich der selbständigen Gutbezirke.

Ramenz. Bei einer im nahen Thonberg abgehaltenen Festlichkeit entstand dadurch ein wüster Aufruhr, daß mehrere galizische Arbeiter in das Festlokal einzudringen suchten. Als ihnen das verwehrt wurde, machten sie ihrem Unmut durch groben Unfug, Fenster einwerfen usw. Luft, gedraughten sogar das Messer, sodaß mehrere Personen verletzt wurden. Fünf der Hauptbeteiligten wurden vorgestern morgen von Oberammergau an das Königl. Amtsgericht eingeliefert.

Pulsnitz. Das Herrn Patzig gehörige Hotel „Grauer Wolf“ ging käuflich in den Besitz des Herrn Rucke in Jöhndorf über. Die Uebernahme erfolgt am 15. März.

Coswig. Hierige Handwerker und Geschäftsleute haben sich zusammengesetzt, um eine Gewerbebant auf genossenschaftlichem Wege zu gründen. Die Kreditgewährung soll zu 4 Proz. erfolgen.

Rügeln. Ein 21 Jahre alter Töpfer von hier hielt beim Kellerhaus eine Frau an, belästigte sie und bedrohte sie mit einem Revolver. Als die Frau sich seinem Vorhaben nicht fügen wollte, verlegte er sie durch zwei Schüsse und ergriff die Flucht, wobei er auf seine Verfolger schoß. Es gelang, den Täter festzunehmen.

Döbnitz. Hier stürzte der neunjährige Schüler Sterl bei dem Versuche, ein Stück Holz aus dem Wasser zu holen, in die Müllnitz. Ein Soldat, der gerade des Weges kam, rettete den Jungen vor dem Ertrinken.

Gersdorf. Eine häßlich rohe Tat verübte in Gersdorf ein 17 Jahre alter Bergarbeiter, indem er den zwölf Jahre alten Sohn eines Expedienten mit einem eisernen Stod niederschlug, daß er bewußlos zusammensank.

Niesau. Einem Einwohner von Gräba bei Niesau waren Anfang Februar mehrere Hühner gestohlen worden. Die Diebe wurden in hiesigen Schulknaben ermittelt. Diese haben den im Freien eingesperrten Tieren die Füße zusammengebunden, die Hühner dann in einen Sack gesteckt und in Niesau an einen Geflügelhändler verkauft. Den Erlös haben sie sich geteilt und vernascht.

Leipzig. Ihren Bräutigam erschossen hat vorgestern Abend in der 10. Stunde die Schneiderin Auguste Scharf. Sie feuerte vor dem Hause Brandelstraße 4 auf den Kaufmann Habebank, der dort im 1. Stock wohnte, aus einer Browning-Pistole einen Schuß ab und verletzte ihn schwer am Unterleibe. Er wurde sofort in das Krankenhaus geschafft, wo er gestern gegen 3 Uhr früh verstarb. Die Täterin wurde in Haft genommen. Die Tat ist aus Rache geschehen, weil die Eltern des Bräutigams die Vereinhigung der jungen Leute nicht wünschten.

—\* Als ein liebevoller, netter Bräutigam zeigte sich ein 29 Jahre alter Schwerter. Er unterhielt in Berlin mit einer gleichaltrigen Schneiderin ein Verhältnis. Die Schneiderin hatte ihm daraufhin mehrere Hundert Mark anvertraut. Am Montag sollte nun in Berlin die Trauung stattfinden. Vorher stellte es sich indes heraus, daß der Bräutigam das Weite

#### Ahnung des Frühlings

Schon zieht der Sonnenwagen  
 Höher am Himmelsbogen,  
 Von Sehnsucht hergetragen  
 Kommen die Wolken gezogen  
 Tief aus dem blauen Süden—  
 Und in den trübenden Nächten  
 Weht durch die Wipfel ein Haufen;  
 Staunend die Wälder lauschen,  
 Ob sie Erlösung brächten,  
 Die jauchenden Südländstürme.—  
 Am Berge plaudern die Brannen  
 Von heimlichen Lenzeswonnen.  
 Das haben die Bäume vernommen.  
 Run quellen und schwellen die Knospen.  
 Bald sprengen sie ihre Bande  
 Und der Frühling zieht in die Bande.

gesucht hatte. Die Betrogene reiste kurz entschlossen dem Fräulein nach Dresden und dann bis Leipzig nach, wo sie seine Festnahme veranlassen und ihm den größten Teil ihres Geldes wieder abnehmen konnte.

Baun. Verhaftet wurde der vor einem halben Jahre pensionierte Gemeindevorstand Eckard von Soltau an der Spree. Wie die schon seit längerer Zeit schwebende Untersuchung ergeben hat, hat sich Eckard während seiner langjährigen Amtstätigkeit zahlreicher Unterschlagungen usw. schuldig gemacht. Es handelt sich um ganz bedeutende Summen. Die Straftaten reichen bis in den Anfang der neunziger Jahre zurück.

Cheumnitz. Das prächtige Wetter, das den Freitag so sehr begünstigte, hielt erfreulichweise bis in die Nacht hinein an. Zahlreiche junge und vor allem hübsche Mädchen machten die Straßen unsicher und trachteten nach der Börse des harmlosen Fremdlinges, den sie herzlos und grausam ausplündern bis auf den letzten Nickel. Es war jedenfalls ein sehr guter Gedanke, den Margaretenag auf den Faschingabend zu verlegen, an dem jedermann sich in bester Stimmung und daher auch in froher Geberlaune befindet. Der Reingewinn wird auf über 100 000 Mark geschätzt.

Annaberg. Ein nicht genannt sein wollender Bürger hat 10 000 Mark für milde Zwecke gestiftet. Die Stiftung wird vom Stadtrat verwaltet.

Blauen. Das Landgericht verurteilte den 38 Jahre alten Oberpostassistenten Bruno Josef Kautzold aus Reichenbach wegen Diebstahls und unerlaubter Preisöffnung zu einem Jahre Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Kautzold hatte am 10. Januar d. J. einen nach Jerusalem bestimmten Wertbrief geöffnet und 1000 Mark daraus entwendet.

Reichenbach. In der vorvergangenen Nacht ist das den Gebrüdern Wahler gehörige Wohnhaus, in dem auch das Gerlach'sche Dekalogsengeschäft betrieben wurde, vollständig niedergebrannt. Offenbar liegt Brandstiftung vor. Der Schaden ist bedeutend.

Cranzahl. Hier wurde in der Person eines Feuermannes ein Falschmünzer verhaftet. Er fabrizierte, wenn er Nachtschlaf hatte, 2-, 5-, 10- und 20-Markstücke. Abdrücke und Formen wurden vorgefunden und beschlagnahmt. Von ihm vorausgabtes falsches Geld wurde in letzter Zeit wiederholt angehalten. Vor Jahresfrist wurde der Falschmünzer auch wegen Verdachtes der Ermordung des Uhrmachers Schöne in Annaberg festgenommen, er mußte wegen Mangels an Beweisen aber wieder freigelassen werden.

**Turnverein Jahn, Ottend.-Okrilla**  
 Heute Abend 8 Uhr Theater-Probe



# Osterreich-Ungarns Flottenpläne.

Das Osterreich-Ungarns Flottenbauprogramm befindet sich nach der Korrespondenz der Flottenwelt schon lange in Vorbereitung. Die Erfahrungen der beiden Kriege, die sich aus ihr unmittelbar ergebende politische Lage und manche besondere Umstände, die nicht auf die Möglichkeit an die Marine Osterreich-Ungarns herangetretenen Anforderungen waren, — alles das bestimmte die allgemeine Überzeugung, daß eine erhebliche und

## bedauernde Anstrengung im Flottenbau notwendig sei.

Dazu kam der schon im Jahre 1908 beantragte Übergang Italiens zum Bau starker Panzer. Unbeschadet der Bündnisfreundlichkeit ist selbstverständlich, daß man zur See wie zu Lande keine Waffen haben darf, die im Vergleich zu denen des Nachbarn minderwertig sind. Dieser Erkenntnis hat sich dann auch die Regierung Osterreich-Ungarns nicht verschlossen. Im Jahre 1909 schon begann die Triester Werft den Bau einer großen Schlachtschiffe von annähernd 20 000 Tonnen, und zwar zunächst auf eigene Rechnung, aber natürlich in der einigermassen sicheren Erwartung, daß der Staat für die beiden Schiffe abzurufen werde; bemerkenswert an diesem viel besprochenen Gegenstande ist, daß die Pläne von Seiten der Marine in Wien innerhalb Osterreich-Ungarns ausgearbeitet worden waren. Im vorigen Herbst wurden in den Delegationen der Croat und ein Nachtraktat erledigt, während jetzt schließlich das vom Marinekommandanten bis 1916 aufgestellte Bauprogramm zur Verhandlung steht. Der Marinekommandant legt seinen Forderungen vor folgenden Gehalten zugrunde: die Schlachtschiffe der Osterreich-Ungarns Flotte muß im Mindestmaße

für das Reichsflottenpersonal in Kiel verwendet. Es hat keine Vergleichs vor der Marinestation Vösl und liefert für seinen Zweck vorzügliche Dienste. Drei weitere Kaiserliche Schiffe liegen vor der Marinestation Pola in der Adria. Seit dem Jahre 1908 wird das frühere Panzerschiff „Uranus“ als Untersee- und Beobachtungsschiff für Torpedoschiffe benutzt, nachdem es bisher für diesen Zweck verwendete „Blücher“ durch eine Kesselzerstörung unbrauchbar geworden war. Der alte König Wilhelm fungiert seit dem Herbst 1907 als Kommando-Schlachtschiff zur Erziehung und Ausbildung der Schiffsjungen; er liegt seit dem Herbst 1909 in Pola und seit diesem Jahre dient ihm das frühere Schlachtschiff „Charlotte“ als Besatzungsschiff.



Friedrich Spielhagen.

Im Oktober 1910 wurde das frühere Schlachtschiff „Moltke“ als Beobachtungsschiff für die Besatzungen der Unterseebootschiffe eingesetzt, und nunmehr ist das frühere Panzerschiff „Baden“ an Stelle der zwei Jahre lang benutzten „Olter“ als Unterseebootschiff für die in Kogoven abgehenden Minen-Verhänger umgebaut. Diese Kaiserliche Schiffe ersetzen der Marine den Bau neuer Schiffe. Für andere Zwecke sind sie wegen ihres hohen Alters und wegen ihrer Bauart nicht mehr verwendbar.

## Von Nah und fern.

**Abgezugener Tod.** Der Tod hat wieder zwei große Künstler, zwei Herrscher im Reich der Kunst abgerufen aus segensreichem Wirken. In München starb, 63 Jahre alt, der berühmte Maler Hans Thoma, dessen in der Berliner Nationalgalerie befindliches Gemälde „König Herz Jesu, sei unser Gott“, dem Meister einen Weltweitverdienst hat. — Fast zu gleicher Zeit starb in Charlottenburg, einen Tag nach Vollendung seines 82. Lebensjahres, der Meister des Romans, Friedrich Spielhagen, dessen Feder seit dem Erscheinen seines Romans „Wohlfahrtsmäßige Notizen“ zu den besten in Deutschland zählte.

**Die Abreise des deutschen Kronprinzen aus Indien.** Der deutsche Kronprinz hat am 25. Februar den Hafen von Bombay an Bord der „Arabia“ unter dem Kommando des Kapitäns verlassen. Der Kronprinz reiste vor seiner Abreise an den König von England folgendes Telegramm: „Ich verneige mich vor dem Königlichen Wohlwollen und danke für die von Ihnen mir gewährte Gastfreundschaft. Ich werde mich bei Ihrer Majestät für die von Ihnen mir gewährte Gastfreundschaft bedanken.“

**Jubiläumsmedaillen und Dreimarkstücke zur Silberhochzeit des Königs von Württemberg.** In der bevorstehenden Silberhochzeit des Königs von Württemberg sollen Dreimarkstücke mit dem Bildnis des Königs

ausgegeben werden. Der König selbst läßt eine Jubiläumsmedaillon in beschänkter Form und auf Rechnung der königlichen Hofschatzkammer herstellen, die er zu vergeben gedenkt. Für das große Publikum wird diese Medaille nicht bestimmt sein.

**Vorbereitungen zur deutschen antarktischen Expedition.** In Hamburg fand im kleinen Kreis geladener Gäste, darunter Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, Präsident der Bürgervereine Dr. Bredt und bayrischer Gesandter Graf von Berchthgott, eine Besprechung über die deutsche Südpolar-Expedition. Die Kosten der Expedition sind auf 1 400 000 Mark veranschlagt. Die Abreise soll Anfang Mai erfolgen.

**Die Erbohung einer warmen Quelle in Gomburg.** Die Quelle ist jetzt auf 520 Meter angebohrt. In dieser Tiefe hat das Wasser eine Temperatur von 31 Grad. Bei 240 Meter Tiefe stieß man auf eine alkalische und schwefelhaltige Quelle, die an Mächtigkeit die übrigen Gomburger Quellen übertrifft. Diese Quelle allein liefert pro Tag 300 Kubikmeter Wasser; sie steigt durch den starken Kohlendruck bis 18 Meter über die Oberfläche. In 250 Meter Tiefe stieß man auf einen starken Erdmagnetismus, der nach den Erfahrungen des die Bohrer leitenden Herrn Dr. Roth direkt auf das Vorhandensein von Salzen schließen läßt.

**Eigenartiger Todesfall.** In Wilsdorf (Ohrdruf) kürzte ein mit dem Beinamen einer Fledermaus betrauteter Arbeiter, wobei ihm keine Schere ins Herz drang, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Von einem Bären gerammt.** In der Nähe von Petersburg rannte ein hungriger Bär auf einer Schaar spielender Kinder ein vierjähriges Mädchen. Als man ihn verfolgte, ließ er seine Wut fallen. Das Kind war jedoch bereits tot.

**Geschwungene Einwanderer.** Bei der Ankunft des griechischen Dampfers „Alkion“ in Breslau wurden die Offiziere und ein großer Teil der Mannschaft sowie auch der New Yorker Vertreter der betreffenden Regierung verhaftet wegen der Verhaftung, im vergangenen Jahre während der Reise nach den Staaten eingeschmuggelt zu haben, die teilweise als Seeleute verkleidet, teils in den Koffern oder sonstwo versteckt gehalten worden seien, bis die Gefahr einer Entdeckung vorüber war. Die Strafsumme für die 29 Verhafteten ist auf insgesamt 195 000 Dollar festgesetzt. Wie es heißt, ist die Regierung im Besitz der Namen von weiteren 47 Griechen, die bei dieser Angelegenheit beteiligt sein sollen. Der Anwalt der Gesellschaft stellt sehr schnell in Abrede und erklärt, es handle sich lediglich um Defensoren, von denen im vorliegenden Jahre zahlreiche Fälle vorgekommen seien.

**Bombenanschlag in einem Vortragssaal.** Unter dem Vortrage der Akademie der schönen Künste in Chicago erbeutete die Polizei, kurz bevor dort der japanische Graf Apponni einen Vortrag halten sollte, zwei Bomben, deren Zünder aber erst eine halbe Stunde später gewirkt haben würden. Die Polizei umringte sofort den Saal und nahm alle verdächtigen Personen fest; Graf Apponni wurde nach und nach dem Versammlungsorte von einer starken Polizeibeamten begleitet. In Chicago sind die Behörden der Regierung, daß die japanischen Elemente der Stadt für das beschriebene Verbrechen verantwortlich sind. Waren die Bomben explodiert, so würden die Verluste an Menschenleben fürchterlich gewesen sein.

## Luftschiffahrt.

— Wie verlautet, werden an dem im April stattfindenden Kursus für Luftschiffahrt in Döberitz bei Berlin 50 bis 60 Offiziere aller Truppengattungen aus allen Teilen des Reichs teilnehmen.

— Der Flieger G. Curtiß, der in den letzten Tagen erfolgreiche Aufstiege mit seiner Wasserflugmaschine im Hafen von San Diego (Kalifornien) machte, hat nunmehr den ersten Wasserflug mit diesem neuen Apparat ausgeführt. Als Fragefall nahm der Schiffskapitän G. Hill am Fluge teil. Der Apparat folgte willig seinem Führer, der ihn wiederholt auf die Wasserfläche niederlassen und sich von dort mit eigener Kraft wieder erheben ließ. In den nächsten Tagen wird Curtiß Landungen an Bord eines Kriegsschiffes vornehmen.

formien) machte, hat nunmehr den ersten Wasserflug mit diesem neuen Apparat ausgeführt. Als Fragefall nahm der Schiffskapitän G. Hill am Fluge teil. Der Apparat folgte willig seinem Führer, der ihn wiederholt auf die Wasserfläche niederlassen und sich von dort mit eigener Kraft wieder erheben ließ. In den nächsten Tagen wird Curtiß Landungen an Bord eines Kriegsschiffes vornehmen.

## Gerichtshalle.

**§§ Berlin.** Das Kammergericht fällt eine Entscheidung, die in Vormundschaftsdingen von erheblicher Bedeutung ist. Frau G. hatte nach dem Tode ihres ersten Mannes sich abermals verheiratet und war zum Vormunde ihres Sohnes aus der früheren Ehe ernannt worden. Einige Jahre danach fordernte der Großvater, daß er für Frau G. zum Vormunde ernannt werde. Der Großvater wurde in allen Instanzen und zuletzt vom Kammergericht abgewiesen, indem u. a. angeführt wurde, nach § 1776 des Bürgerlichen Gesetzbuchs stehe allerdings dem Großvater ein Recht zu, als Vormund bestellt zu werden. Wenn nun die Mutter des Kindes zum Vormunde ernannt wurde, so hätte der Großvater sofort Beschwerde erheben müssen, wie aus § 60 des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit zu folgern sei; das Verlangen, daß Frau G. als Vormund zu beistimmen sei, nachdem sie über Jahre und Tag ihr Amt als Vormund versehen habe, sei nicht gerechtfertigt. Belanglos erweise es, aus welchen Gründen das Vormundschaftsgericht den Großvater übergegangen habe; auch sei unerheblich, ob es aus rechtlichen oder tatsächlichen Erwägungen geschehen sei.

**München.** Wegen Bandenraubes, bei dem die Witwe Feldmeyer getötet wurde, sind vom Schwurgericht die Angeklagten Ulrich und Achberger zu lebenslänglichem Zuchthaus, die Mitangeklagte Karoline Ulrich zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

**Stahburg i. O.** Das Schöffengericht verurteilt über die Privatklage der Herren des Statthalterbüros Geheimen Regierungsrats Dr. Dieckhoff, Regierungsrats Gronau, Geheimen Regierungsrats Schürmann sowie des persönlichen Adjutanten des Statthalters Alois v. Donop gegen die Abteilungs-Beihilfs-Zahlung und verurteilt den Chefbeamten übergegangen habe; auch sei unerheblich, ob es aus rechtlichen oder tatsächlichen Erwägungen geschehen sei.

## Buntes Allerlei.

**§§ Sich selbst operiert.** Einen Refor an Aneurysmen und Herzkrankheit hat dieser Tage ein 26-jähriger rumänischer Arzt, Alexander Hiacou, in Paris vollbracht: er hat an sich selbst eine schwere Operation vorgenommen. Hiacou hat ein neues Mittel erfunden, dessen Schwerkraft eine Wirkung er mit dem komplizierten Namen „Nachi Sorykno-Stovonisation“ bezeichnet. Dieses Mittel läßt dem Patienten sein völliges Bewußtsein, beseitigt aber alle Schmerzempfindlichkeit. Diese Entdeckung bildet die Grundlage einer wissenschaftlichen Arbeit, die der Rumäne bei seiner medizinischen Ausbildung, der er sich in einigen Wochen unterziehen wird, vorlegen will. Unterlassen oder hat er die Wirksamkeit seines Mittels in einer einzigartigen Form, nämlich an sich selbst, erprobt. Hiacou hatte seit einiger Zeit ein Geschwür, das immer schlimmer wurde und regelmäßig operiert werden mußte. Er beschloß, diese Operation selbst an sich vorzunehmen und dabei sein neues Schmerzmittel anzuwenden zu erproben. Mit kaltem Mut machte er das Mittel an, setzte sich dann auf den Operationsstisch, nahm sicher und ohne das geringste Zeichen der Erregung die Operation an sich vor, machte sich die Wunde zu und ging dann zu Bett. Die Operation dauerte eine Stunde. Die Heilung des jungen Mediziners, der sich jetzt auf dem Wege völliger Genesung befindet, macht in Paris großes Aufsehen und ist das Tagesgespräch.

## Lebende Schlachtschiffe.

Der Kreuzer, vierundzwanzig Torpedoschiffe (Torpedobootzerstörer), 72 Torpedoboote, zwölf Unterseeboote. Diese Schlachtschiffe sind hinsichtlich der Schlachtschiffe viel verdrängter, als gewöhnlich. Schon seit langer Zeit von den jeweiligen Marinekommandanten anerkannt worden, ohne daß sie freilich imstande gewesen wären, dieselbe Anzahl zu erreichen. Wie man früher die Schlachtschiffe verdrängte, nur auf zwölf Schiffe beschränkt, so fand dem die Forderung einer Anzahl von Panzerschiffen gegenüber, und diese Panzer hat der letzte Marinekommandant Graf Montecuccoli in seinem Programm überhaupt ausgeschlossen, weil er, wie er in seiner Denkschrift sagt, in Anbetracht des geographisch eng begrenzten Tätigkeitsfeldes der Osterreich-Ungarns Marine nicht mit so großem Vorteil verwendet werden kann, als eine entsprechende Anzahl von Schlachtschiffen mehr. Der bis 1916 verlangte Zuwachs beläuft sich also im wesentlichen auf Schlachtschiffe, und zwar vier an der Zahl. Bis zum Jahre 1916 werden nach den Bestimmungen des Marinekommandanten vier Schlachtschiffe, drei kleine Kreuzer, sechs Torpedoschiffe (Torpedobootzerstörer), zwölf Unterseeboote und sechs Unterseeboote fertig zu stellen sein, und zwar wird

## Der Kostenaufwand

über 312,5 Millionen Kronen betragen. Auf den Kostenaufwand der Flotte rechnet Graf Montecuccoli an neun Schlachtschiffe, sechs Kreuzer, zwölf Torpedoschiffe, 36 Torpedoboote. Das ergibt also mit der Neuforderung bis 1916 im ganzen eine Flotte von dreizehn Schlachtschiffen, neun Kreuzern, achtzehn Torpedoschiffen, 48 Torpedoboote, zwölf Unterseeboote. Die an der Seeliste hiermit fehlenden Schiffe, also drei Schlachtschiffe, drei Kreuzer, sechs Torpedoschiffe, 24 Torpedoboote, will der Marinekommandant in der Zeit zwischen 1916 und 1920 bauen.

## Heer und Flotte.

— Die Zahl der in der Marine verordneten Reserveoffiziere ist in den letzten Jahren vermehrt worden. Seit dem Jahre 1903 wird das frühere Panzerschiff „Kronprinz“ als Lehrschiff

„Ich habe mir noch keine Antwort gegeben: wollen Sie mich zu Ihrem Ehegemahl, ja oder nein?“

„Ja, wohl, so wahr mir Gott helfe,“ sagte Kallion erwidert.

„Mit meinem Gelde oder allein?“

„Weinwegen auch mit dem Gelde, Kommandant.“

„Gut, mein lieber, lieber Gias!“ Der Kommandant war nicht sehr pöpslich, und sie hatte gewußt, sie werde sich niemals davon gewöhnen, und hatte sich Gody auch viel schöner gedacht, und nun kam es doch so rasch, so schon, so bestimmt: „Gias!“

In diesem Augenblick kam Johnstone herein, der sich von den Dienern trotz der kampfartigen Anstrengungen nicht hatte abhalten lassen. Er hatte ein Telegramm in der Hand.

„Sein Bild ist auf das Paar von fünfzig und hundertdreißig, und diesmal sah keiner von beiden so alt aus wie er war. Er sah das bekannte Bild in Millionsen. Er sah die Wälder auf Wils Livingstones Wangen, den leuchtenden Schimmer in ihrem Blick, und daß das Paar bei ihr nicht ganz in Ordnung war, daß sie auch er auch. Er hätte sich daraus ganz gut ableiten konstruieren können, was zwischen ihnen vorgegangen war. Und als aller Angenehmste er das auch.“

„Ich sehe,“ sagte er, „ihr zwei seid einzig.“

„Ja, alter Gauner, und das, das danken wir dir.“

„Na, wenn ihr mir nur immer auch weiterhin dankbar bleibt, dann bin ich zufrieden,“ schmunzelte der.

„Und was hast du da?“

„Ein Telegramm von Lopez. Er sagt, deine Mine ist all right. Du brauchst dich nicht weiter zu kümmern; du bist doch noch ein reicher Mann.“

„Reicher, als sie mich gemacht hat, kann ich nicht sein!“

„Aber Sie?“ fragte Konstante. „Sie haben um meinetwillen alles verloren. Wie können wir Sie entzählen?“

„Sehr einfach, wir überlassen ihm meine Mine.“

„Bravo! Und ich mach' sie deiner Frau als Hochzeitsgeschenk zum Besen, das ist das Einzige, was ich habe.“

Die Historie belag, daß sich die Kosten sich hinreichend erhielt hatte, um der Hochzeit Wils Livingstones mit Mr. Gias D. Millston beizuwohnen. Sie hatte es für notwendig gehalten, weil es doch eigentlich ganz unvermeidlich war, und dann auch als Zeichen, daß sie das gewollteste Benehmen Millstons, von dem sie natürlich gehört hatte, gehörend zu wahren verstand.

Mr. Johnstone war natürlich der Brautpater, wie das längst abgemacht war, und man sagt, Wils de Kosters wundervolles Wesen habe ihm so imponiert, daß...

Aber nein. Das ist ja nicht möglich! Das ist ja wirklich nicht möglich!

G n b e.

## Humorvolle Tiere.

§ Wir betrachten die Komik im Tierreich gern von unserm menschlichen Standpunkt aus und sehen allerlei Witziges in mancherlei Erscheinungen, die von den Tieren gewiß höchst ernst genommen werden. Aber es gibt auch komische Tiere, die nicht nur uns so erscheinen, sondern auch wirklich bewußten Humor besitzen mögen. Von solchen Tieren des Tierreichs erzählt allerlei Henri Coupin in der „Revue“. Als Späzmaacher sind vor allem die Affen bekannt, und es gibt unter ihnen gar viele Beispiele von Vorgängen, in denen sie eine beachtliche Komik hervorbringen. So berichtet z. B. Romanes von einem weiblichen Orang-Utan, der sich die Schüssel, aus der er sein Essen erhielt, wie einen Hut auf den Kopf setzte und sich so mit einer Grimasse den Zuschauer vorführte, deren Heiterkeit seinem Stolz höchlich schmeichelte. Denselben Sinn für Komik besitzen auch die Bantians und die Kapuzineraffen. Tragen die Affen die Art eines öffentlichen Komik vor Schau, so ist dem Gesagten mehr ein verfeinerter Humor eigen. Vor allem verzieht er sich auf lustige Weise zu rächen, wobei von sehr vielen Beispielen nur eins angeführt sei: so wußte der Kapuzin Schimpf in seinen Erinnerungen von einem Gesanten zu melden, dem er ein mit Capuzin Pfeffer bestreutes Butterbrot gegeben hatte. Er nach sechs Wochen wachte sich der Kapuzin wieder in den Käfig des Tieres und ließ es auf seine gewöhnliche Weise. Der Gesant ließ sich zunächst all diese Freundlichkeiten ruhig gefallen,

und ging auf sie ein, wie wenn er den Kindern erst sicher machen wollte. Als der Kapuzin dann aber immer mehr Mut bekam, benutzte das Tier die günstige Gelegenheit und überschüttete ihn mit einem kräftigen Strahl schaumigen Wassers aus seinem Mäkel. In die Reihe der humorvollen Tiere läßt sich auch der Hiel einreihen, von dem Chevillat berichtet hat. Das Tier war der Liebling eines alten, alleinstehenden Ehepaares, das mit seinem grauhaarigen Freunde in trauertester Harmonie lebte und ihn wie sein Kind behandelte. Die Mutter Fabian führte ihren Hiel Nirou täglich spazieren und setzte sich mit ihm wohl auch an den Rand der Gasse, wo sie dann beide ein nachmittägliche Schilchen hielten, indem der Hiel seinen langobrigen Kopf mit dem Ausdruck vollkommener Glückseligkeit an die Schulter seiner Herrin lehnte. Eines Tages aber kam ein Taugenicht, rief den guten Nirou von seiner schiefen Freundin fort, sprang auf seinen Rücken und fixierte ihn mit dem Messer an den Flanken, so daß das arme Tier Schmerzschreie ausstieß. Aber bald nahm sein Galopp eine bestimmte Richtung, was der durch alles Jochen an den Ohren und durch Schläge nicht abzubringen war. Er wußte ganz genau, wo Bant Fabian nachmittags arbeitete; oahn ganz schnurstracks sein Weg. Und vor den Flanken seines Decen warf er den schaumigen Speichel recht ungenau auf den Boden, so daß der Abwärtler sein böses Maß an Strafe erhalten konnte...

Schönheit der Zähne



ist stets eine Zier!

# Künstlicher Zahn-Ersatz

mit und ohne jede Gaumenplatte.

Kunstvolle Plomben. Zahnausziehen mit und ohne örtliche Betäubung. Behandlung aller Zahnkrankheiten. Auf Wunsch Besuche ins Haus.

## Max König, Dentist, Ottendorf

Zugelassen an allen Betriebskrankenkassen. Schrägüber vom Bahnhof.

Sprechzeit: Montag, Dienstag, Donnerstag von 9-1 und 3-6 Uhr. Mittwoch u. Sonnabend von 8-10 Uhr vorm. Sonntags nur von 11-3 Uhr

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

### Meggendorfer-Blätter

München & Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter & Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 5.25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

## Der rechte Weg

sich mit wirklich schicker und eleganter Kleidung zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits kein Geheimnis mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings nur für Herren

von Millionären, Doktoren, Reisenden, Offizieren sowie feinsten Kavaliere nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I	Serie II	Serie III	
Mass-Anzüge 10 Mk.	14 Mk.	20 Mk.	usw.
Mass-Paletots 8 Mk.	12 Mk.	18 Mk.	usw.

### Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Strasse 26.

Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.

Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

Wellenbad System Kraus mit nur 2 Eimern Wasser

Benutzbar als: Wellen-, Voll-, Sitz-, Kinder- u. Dampfbad. Keine mit Silberbrunne überpinselten u. gelöteten Röhre und Fäße, sondern geschweißte Röhre, vernietete Fäße, im Vollbad verzinnt.

Brotschüre gratis. Versand fracht- und verpackungsfrei.

Feststehende Bannen von Mk. 29.— an, Bannen mit Gasheizung von Mk. 30.— an, Bannen mit Schweltrichtung von Mk. 42.— an. Fahrbare Bannen etc. empfiehlt

## Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407

Verkaufsstelle  
A. Langensfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

### Mode und Haus

Moden- und Familienblatt 1. Rang.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schallbildern.

Abonnement pro Vierteljahr an 1 Mk. bei allen Buchhandlungen, Brief- und Fernschreibern, sowie bei den Postämtern.

Verlag 100000 Abonnenten.

### Bestellungen auf Zeitschriften

aller Art zu Originalpreisen nimmt entgegen

Buchhandlung K. Rühle.

## Konfirmanden-Anzüge nach Mass

von 18, 20, 22 und 24 Mk.

Elegante Ausführung, auf Rosshaar gearbeitet

Außerdem bekommt jeder Konfirmand zum Andenken eine gutgehende

### Remontoir-Uhr

# Mannass, Radeberg.

Besuche die werthe Kundschaft im Hause. — Werte Anmeldungen wolle man in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

## TEE neuester Ernte TEE

„Marke Teekanne“ ist nur echt in Paketen zu 50 g 100 g

**Haushalt-Mischung K. VI** — 25 — 50  
guter, voller ind.-chines. Geschmack

**Englische Mischung K. V** — 30 — 60  
aromat. kräftige Ceylon-Mischung

**Deutsche Mischung K. IV** — 40 — 75  
fl. Soueh.-Geschmack, milder Aufguss

**Russische Mischung K. III** — 50 1.—  
sog. Karawanen-Tee, fl. aromatisch, kräftig, ausgiebig, sehr sparsam

**Salon-Mischung K. II** — 65 1.25  
feiner Gesellschafts-Tee, zartes Pecco-Aroma

**Feinste Mischung K. I** — 75 1.50  
aus nur edelsten Sorten zusammengestellt.

kaufen Sie vorteilhaft in der

## Kreu-Drogerie

**Spar-Würfelzucker**  
„Sucre de glace“  
hochfein im Geschmack à Pfd. 28 Pfg.  
Richard Selbmann, Gr.-Okrilla

### Wenn Sie nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die ärztlich erprobten

## Kaiser's Magen-Pfeffermünz-Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Paket 25 Pfg.

Su haben bei  
**Max Herrlich**  
Ottendorf-Okrilla.

**Eheleute**

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt: „Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutterspritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.

**Rich. Freisleben,**  
Dresden-A., Postplatz.  
Auf dieses Inserat Rabatt.

## Osterjungen Ostermädch.

zum Eintragen

ant den Hof, stellt ein  
**Aug. Walther & Söhne**

## Sie leben sorgentfrei

und ohne Furcht vor langem Kranksein, wenn Sie sich mit einem Monats-Beitrag von 4,50 M. in der

**Bayrischen Versicherungsanstalt (E. H.) in München**

gegen Krankheit versichern. Kürzeste Versicherungszeit 1 Jahr Keine ärztliche Untersuchung

**Dafür erhalten Sie**  
26 Wochen lang pro Woche 18,90 Mk. Krankengeld und freie ärztliche Behandlung und Heilmittel, sowie 120 Mk. Sterbegeld.

Wegen kostenloser Erlangung von Statuten und Antragsformularen wende man sich an

**Paul Dressler, Ottendorf-Okrilla.**

## Wohnung

wird zum 1. April mietfrei.

Su erfragen in der Exped. dieses Blattes.

## Poesie-Albums

empfehlen in reicher Auswahl

Buchhandlung Kermann Rühle.

## Kolzschäler

bei dauernder Beschäftigung gesucht

**Kolzschleiferei Grünberg.**

## Baugeld

sowie vorübergehend

**Geld auf Hypothek**

auch f. weitere Umgegend Radebergs gewährt

**Spar- und Vorschussvere in zu Radeberg e. G. m. b. H.**

## Husten und Heiserkeit

probieren Sie bitte

## Eukalyptus-Menthol-Bonbons

Marke De Vau, gesetzl. geschützt.

Vorzügliches schnell wirkendes Mittel.

Nur erhältlich in der

## Kreu-Drogerie

Haben Sie schon den

**Würfel-Zucker „Sucre de glace“**

aus dem Schokoladengeschäft von Richard Selbmann, Gr.-Okrilla